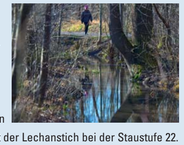
(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

13 Quellbäche und Lechkanäle im Stadtwald

Bis 1840 belieferte der Brunnenbach das Wasserwerk am Roten Tor mit reinem Trinkwasser. Es stammt aus zahlreichen Quellen im Stadtwald. Noch immer fließt im Brunnenbach Quellwasser. Die meisten anderen ehemaligen Trinkwasserkanäle führen heute Lechwasser (zum Beispiel der Neue Graben). Am Galgenablass und beim Ablass am Oberen Anger findet man noch Bauwerke, die Quell- und Lechwasser trennen – sogenannte Düker. Das etwas verwirrende System der einstigen Wassersammler durchzieht das gesamte artenreiche Naturschutzgebiet Stadtwald Augsburg. Dort befindet sich auch das innerstädtische Trinkwasserschutzgebiet. Den Lochbach – den wasserreichsten Lechkanal im Stadtwald – speist der Lechanstich bei der Staustufe 22.



Entlang der Quellbäche und Lechkanäle ziehen sich Rad- und Wanderwege. An Brücken nennen Tafeln die Gewässernamen. Sie wurden vom Landschaftspflegeverband im Rahmen des Projekts „WasSerleben" angebracht, das 2012 den Deutschen Naturschutzpreis erhielt.

Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10
www.wasserleben-augsburg.de | www.lpv-augsburg.de

Welterbe Wassersystem Augsburg

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

14 Der Hochablass – das Stauwehr im Lech

Gesichert ab 1346 (aber wohl schon früher) stauten die Augsburger den Gebirgsfluss Lech beim „Hohen Ablass", um Wasser in die Stadt abzuleiten. Der Hochablass wurde immer wieder von Hochwassern, während kriegerischer Konflikte und durch Brand zerstört. Nach der Hochwasserkatastrophe des Jahres 1910 wurde 1911/12 die heutige Stahlbetonkonstruktion errichtet. Das Querbauwerk wurde mehrfach verändert. In jüngerer Zeit integrierten die Stadtwerke Augsburg ein Wasserkraftwerk in das Wehr. Das Wahrzeichen des Hochablasses ist sein Glockenturm. Zwei Steinfiguren am westlichen Ende der Dammbrücke belegen die Bedeutung des Flusses als Antriebskraft für Mühlräder und Turbinen sowie den Stellenwert der 1912 noch wichtigen Flößerei.

Der Hochablass war schon in den vergangenen Jahrhunderten eines der beliebtesten Ausflugsziele der Augsburger und ihrer Gäste. Er ist jederzeit zugänglich. Heute bietet sich hier zudem der Weg zum nahen Kuhsee, zum Eiskanal – der Kanuslalomstrecke der Olympischen Sommerspiele von 1972 – sowie zum benachbarten Wasserwerk am Hochablass an.

Hochablass
Am Eiskanal 30

Welterbe Wassersystem Augsburg

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

15 Das Wasserwerk am Hochablass

Durch die Antriebskraft der Lech- und Wertachkanäle wurde Augsburg ab der Mitte des 19. Jahrhunderts früh zur Industriestadt, und die Bevölkerung wuchs rasant. Bald reichten die Wassertürme der Wasserwerke entlang der östlichen Stadtmauer nicht mehr aus, um Augsburg mit Trinkwasser zu versorgen: Das Wasserwerk am Hochablass wurde gebaut. Es ging 1879 in Betrieb, die Technik fand europaweit Beachtung. Hinter der Neorenaissance-Fassade verbirgt sich Technik der Maschinenfabrik Augsburg. Das Lechwasser im Neubach trieb die Turbinen und damit – bis zur Stilllegung – drei Doppelkolbenpumpen an. Sie saugten Trinkwasser aus Bassins unter dem Maschinenhaus, das aus Sammlerbrunnen im Siebentischwald zufloss. Zehn Meter hohe Druckwindkessel drückten das Trinkwasser in die Leitungen.

Das Baudenkmal dient heute der Stromerzeugung und als Trinkwasserinformationszentrum der Stadtwerke Augsburg und ist von Mai bis Oktober an jedem ersten Sonntag im Monat geöffnet (Führungen auf Anfrage).

Wasserwerk am Hochablass
Am Eiskanal 48 | Spickelstraße 31
Tel. 08 21/65 00-86 03 | www.sw-augsburg.de

Welterbe Wassersystem Augsburg

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

16 Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau

Auf der Wolfzahnau, dem Mündungsdreieck zwischen dem Lech und der Wertach, strömen die Wassermassen sämtlicher Quellbäche und vom Lech abgeleiteten Kanäle in den breiten Vereinigten Stadt- und Proviantbach. Er wurde erst 1901 als Antriebskanal für das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau gegraben, das 1902 in Betrieb ging, um die Baumwollspinnerei am Stadtbach mit Strom zu versorgen. In dem schlossähnlichen Kanalquerbau des Architekten Karl Albert Gollwitzer wird auch heute (jedoch mit modernen Maschinensätzen) Strom erzeugt. Hinter der gelbroten Blankziegelfassade verbirgt sich aber auch noch der funktionsfähige Hochwassermaschinensatz von 1913. Sein mächtiger Schwungradgenerator ist mit fünf Metern Durchmesser ein – schon rein optisch – äußerst imposantes Technikdenkmal.

Das Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau ist in Privatbesitz. Die Station des „Augsburger Wasserkraft Wegs" und des „Augsburger Wasserpfads" ist von außen zu besichtigen (Innenbesichtigung bei Veranstaltungen).

Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau
Wolfzahnau 1
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de

Welterbe Wassersystem Augsburg

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMÄLER

17 Wasserkraftwerke an Wertach und Singold

Rund zwölf Kilometer lang ist das System der Kanäle an der Wertach. Als die Singold nach einem Hochwasser trockenfiel, wurde um 1590 der Senkelbach gegraben: der erste große Kanal, durch den Wertachwasser floss. An der kanalisierten Singold bei der Hessingburg und neben der einstigen Zwirnerei und Nähfadenfabrik Göggingen (ZNFG) zeugen zwei vor 1900 errichtete, später zu stromerzeugenden Wasserkraftwerken umgerüstete Turbinenhäuser von der Bedeutung des Mühlenflusses für die Industrialisierung Göggingens – damals ein Dorf. Ein erst 1885 erbautes Turbinenhaus der ZNFG steht am seinerzeit neu gegrabenen benachbarten Fabrikkanal. In allen dreien erzeugt man heute Strom aus Wasserkraft. Als Verlängerung des Fabrikkanals entstand 1920 der Wertachkanal: Am letzten großen in Augsburg gegrabenen Kanal versorgte ab 1921 das Wertachkraftwerk die Straßenbahnen mit Strom.

Alle genannten Wasserkraftwerke sind von außen zu besichtigen. Im Wertachkraftwerk sind auf Anfrage Führungen möglich.

Wertachkraftwerk
Schießtättenstraße 19
info@recon-energy.de | wasserpfad.augsburg-tourismus.de

Welterbe Wassersystem Augsburg

WASSERBAU UND SPORTGESCHICHTE

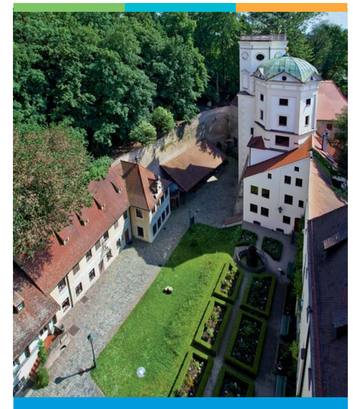
18 Der olympische Eiskanal am Hochablass

Der Eiskanal in seiner heutigen Form wurde 1970/71 geschaffen. Sein Namensgeber war ein Ableitungskanal des Wasserwerks am Hochablass: Jener Querkanal leitete das Wasser des Neubachs in den Lech, wenn der folgende Abschnitt des Hauptstadtbachs für Arbeiten im Kanalbett trockengelegt wurde. Da die Turbinen im städtischen Wasserwerk am Hochablass aber ständig Treibwasser benötigten, legte man diesen kleinen Ablaufkanal kurz nach dem Wasserwerk an. Die zweite Aufgabe des Kanalabschnittes war es, die Turbinen im Wasserwerk stets funktionsfähig zu halten: Über den Hauptstadtbach, danach über den Eiskanal wurden Schlamm und Treibeis in den Lech zurückgeleitet. Die Eisschollen gaben dem „alten" Eiskanal den Namen. Er blieb dem neuen Eiskanal erhalten, als er als erste künstliche Kanuslalomstrecke der Welt modelliert wurde: Sein Wasser kommt heute direkt aus dem Lech.

Am Eiskanal kann man Sportlern aus aller Welt beim Training zuschauen. Bis heute finden hier viele nationale wie internationale Wettkämpfe statt.

Olympische Kanuslalomstrecke am Eiskanal
Am Eiskanal
www.eiskanal-augsburg.de

REGIO AUGSBURG Tourismus



Wasser. Welterbe. Augsburg.

Das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System"

Welterbe Wassersystem Augsburg

MUSEUM UND ARCHÄOLOGISCHES DENKMAL

19 Der römische Lechhafen im Zeughaus

In der Toskanischen Säulenhalle des Augsburger Zeughauses zeigt die Dauerausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten" Grabungsfunde aus der Zeit der römischen Siedlung und späteren Provinzhauptstadt „Augusta Vindelicum". Die Römer hatten schon um 8 vor Christus die strategisch bedeutende Lage der Hochterrasse hoch über dem Zusammenfluss von Lech und Wertach erkannt und dort ein Militärlager eingerichtet. Ein Kanal über das Lechfeld versorgte das römische Augsburg mit Brauchwasser. Ein zentrales Exponat der Römerschau sind einige Holzbalken – die Relikte einer römischen Floßlände am Lech –, die im Jahr 1994 an der Franziskanergasse beim Vincentinum entdeckt wurden. Auch das prominenteste Exponat hat mit dem Augsburger Wasser zu tun: Der Pferdekopf eines römischen Reiterdenkmals wurde aus der Wertach geborgen.

Die Dauerausstellung „Römerlager. Das römische Augsburg in Kisten" ist von Dienstag bis Sonntag (10 bis 17 Uhr) geöffnet.

Toskanische Säulenhalle im Zeughaus
Zeugplatz 4
Tel. 08 21/3 24-41 31| www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

WASSERBAU UND TECHNIKGESCHICHTE

20 Die „Welt der Lok" im Bahnpark Augsburg

1840 begann in Augsburg das Eisenbahnzeitalter. Von 1906 an arbeitete im größten Eisenbahnknotenpunkt Bayerns ein königlich-bayerisches Bahnbetriebswerk. Im 1996 stillgelegten Werk im Augsburger Stadtteil Hochfeld stellt der Bahnpark Augsburg historische Dampfloks, E-Loks und Eisenbahnwaggons aus. Das Eisenbahnmuseum zeigt dort auch die Bedeutung des Augsburger Wasserreichtums für den Eisenbahnbetrieb. Denn der Wasserverbrauch stieg durch die Eisenbahn enorm. Die Anlagen der Wasserversorgung sind aber heute im Bahnpark fast unsichtbar. Augenfällig ist der gusseiserne Wasserkran, der einst die Kessel der Dampfloks befüllte. Das Wasser stammte aus den beiden 55 respektive 177 Meter tiefen Brunnen. Das Wasserhaus ersetzte hier den Wasserturm. 21 Stationen der „Welt der Lok" vermitteln nun mit Texten, historischen Fotos und Grafiken die Funktionen der weitgehend erhaltenen Anlagen der Wasserförderung und -speicherung.

„Wasser, Dampf und Strom" ist eine virtuelle Führung des Bahnparks Augsburg: www.bahnpark-augsburg.de/welt-der-lok/welt-der-lok.html.

Bahnpark Augsburg
Firnhaberstraße 22c

MUSEUM UND INDUSTRIEGESCHICHTE

21 Staatliches Textil- und Industriemuseum

Ab der Zeit um 1840 reihten sich riesige Textil- und Maschinenfabriken entlang der Industriekanäle vor den Stadtmauern. Das älteste dieser Unternehmen – die Augsburger Kammgarnspinnerei (AKS) am Schäfflerbach – produzierte seit 1836 in den Gebäuden einer früheren Tabakmühle. Ab 1845 entstanden hier neue, mitunter schlossartige Fabrikbauten. Bis in die 1990er-Jahre blieb die AKS ein führender Kammgarnproduzent, dann wurde die Textilfabrik teilweise abgebrochen. Im nördlichen Kopfbau ist seit 2010 das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) zuhause. Das Museum thematisiert auch die Rolle der Kanäle bei der frühen Industrialisierung der Stadt. Die Ausstellung zeigt den „Altbau" der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei am Proviantbach, 1840 die größte Fabrik Bayerns, als Gemälde sowie als Modell.

Das Staatliche Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim) präsentiert von Dienstag bis Sonntag (9 – 18 Uhr) die Geschichte der Textilindustrie in Bayern. Zu Öffnungszeiten an den Feiertagen informiert die Website.

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)
Provinostraße 46
Tel. 08 21/8 10 01-50 | www.timbayern.de

Welterbe Wassersystem Augsburg

MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

22 Lechmuseum im Wasserkraftwerk Langweid

1898 begann man kurz hinter der nördlichen Stadtgrenze Augsburgs mit dem Bau eines Lechkanals. Anderthalb Kilometer nach der Nordspitze der Wolfzahnau leitet ein Stauwehr seit 1901 Lechwasser in den Werkskanal. Drei Kilometer kanalabwärts ging 1901 das Wasserkraftwerk Gersthofen der Lechwerke Augsburg in Betrieb. Für den Bau des 1907 fertiggestellten Wasserkraftwerks am Lechkanal in Langweid wurde der zunächst nur vier Kilometer lange Kanal fortgeführt. Beide Wasserkraftwerke, schlossartige Blankziegelbauten im Historismusstil, erzeugen bis heute Strom. Im Wasserkraftwerk Langweid ist eine historische Turbinenkammer als Technikdenkmal erhalten. Seit 2008 beherbergt dieses Kraftwerk auch das Lechmuseum Bayern.

Das Lechmuseum Bayern informiert an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr mit Exponaten, Schauwänden und einem Museumsfilm zur Stromerzeugung aus Wasserkraft, zur Geschichte des Flusses, zum Naturraum Lechtal und seit 2020 auch zur gesamten Welterbe-Stätte.

Lechmuseum Bayern
Lechwerkstraße 19 | Langweid a. Lech
Tel. 08 21/3 28-16 58 | www.lechmuseum.de

MUSEUM UND TECHNIKDENKMAL

23 Das Klostermühlenmuseum Thierhaupten

Eine Mühle des von Augsburger Benediktinern gegründeten Klosters in Thierhaupten klapperte bereits vor 450 Jahren an der Friedberger Ach. Die heutige, Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete, 1959 jedoch stillgelegte Mühle beherbergt seit 1997 das Klostermühlenmuseum Thierhaupten. Dieses Museum erklärt die vier Mühlentypen, die einst vom Benediktinerkloster betrieben wurden. Neben der Getreidemühle sieht man ein nachgebautes Hadernstampfwerk der Papiermühle, die einst das Papier für die Schreibstube sowie für die Druckerei im Kloster lieferte. Eine weitere Abteilung erklärt die Technik alter Ölmühlen. Das Funktionsmodell einer Sägemühle, das 3-D-Modell der klösterlichen Trinkwasserhebung samt Holzdeichel und selbst das Modell einer Schiffsmühle (die es im Lechtal nie gab) sind ebenfalls ausgestellt.

Das Klostermühlenmuseum Thierhaupten gehört nicht zum UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System", doch es verdeutlicht verschiedene historische Techniken der Wasserkraftnutzung.

Klostermühlenmuseum Thierhaupten
Franzengasse 21 | Thierhaupten
Telefon 0 82 71/17 69 | www.klostermuehlenmuseum.de

Mehr Infos: Führungen, Links und ein Buch

Diese Broschüre stellt die besonders sehenswerten Denkmäler der Augsburger Wasserwirtschaft vor – nicht alle sind auch Objekte der Welterbe-Stätte. Unter *www.wassersystem-augsburg.de* präsentiert die Stadt Augsburg die 22 Denkmäler, die seit 2019 UNESCO-Welterbe sind. Die Website weist auf Veranstaltungen rund ums Welterbe hin.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet verschiedene Führungen zum Augsburger Wasser – zum Beispiel Gruppenführungen im historischen Wasserwerk am Roten Tor – an. Infos (auch zu Gutscheinen) und Buchung: *www.augsburg-tourismus.de | Telefon 08 21/5 02 07-33*

Einen umfassenden Überblick über Themen und Termine rund um das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System", über die Welterbe-Objekte sowie weitere Denkmäler der Wasserwirtschaft findet man unter *www.augsburg-tourismus.de/de/unesco-welterbe.*

Die Lauschtour „WelterbeTour Augsburg" führt vorbei an drei Monumentalbrunnen, Kanälen und Kraftwerken zum Wasserwerk am Roten Tor. Durch das Natur- und Trinkwasserschutzgebiet geht es zum Hochablass: *www.bayerisch-schwaben.de/welterbetour*

Informationen zu Radeln und Jogging zu den Welterbe-Stätten: *www.lpv-augsburg.de | www.augsburg-city.de/jogging*

„Wege zum Wasser" heißt ein 96-seitiger Führer zu Denkmälern der historischen Augsburger Wasserwirtschaft (Martin Kluger, context verlag Augsburg, Taschenbuch, Hrsg. Regio Augsburg Tourismus GmbH, bundesweit im Buchhandel). Mehr: *www.context-mv.de*

Gefördert durch: swa Energie Wasser Mobilität | LEW Lechwerke

Impressum

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg
Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de
Konzeption und Text: Martin Kluger, concret Werbeagentur GmbH
Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg | www.concret.cc
Fotos: Martin Kluger/context verlag (48), Bahnpark Augsburg (1), privat (4)

REGIO AUGSBURG Tourismus

Sehenswürdigkeiten der historischen Augsburger Wasserwirtschaft

Seit 2019 stehen das „Augsburger Wassermanagement-System" und seine Denkmäler – Kanäle und Wasserwerke, Wasserkraftwerke und Monumentalbrunnen – auf der Liste des UNESCO-Welterbes. Diese Broschüre kann zwar nicht alle Stationen der historischen Augsburger Wasserwirtschaft vorstellen – doch die hier porträtierten Denkmäler und Museen geben einen Überblick über Themen, die für die ganze Menschheit von höchster Bedeutung sind: Trinkwasserversorgung und die Nutzung der Wasserkraft, der Schutz der natürlichen Ressourcen, Wasserhygiene und Nachhaltigkeit. Diese Denkmäler und Museen in Augsburg (und zum Teil im angrenzenden Landkreis Augsburg) vermitteln das Megathema der Menschheit – Wasser. Bei speziellen Führungen der Regio Augsburg Tourismus GmbH zum Wasser erfahren Sie mehr – dabei ist auch ein Blick hinter die Kulissen der Denkmäler möglich. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihren Besuch.

Johannes Hintersberger

Dr. Wolfgang Hübschle

Andreas Schmutterer

Götz Beck

Johannes Hintersberger, MdL
Vorstandsvorsitzender
Verkehrsverein Region Augsburg e.V.

Dr. Wolfgang Hübschle
Aufsichtsratsvorsitzender
Regio Augsburg Tourismus GmbH

Andreas Schmutterer
Beiratsvorsitzender
Regio Augsburg Tourismus GmbH

Götz Beck
Tourismusdirektor
Regio Augsburg Tourismus GmbH

ERSTE ANLAUFSTELLE AM RATHAUSPLATZ

1 Das „Welterbe Info-Zentrum“

Das „Welterbe Info-Zentrum“ am Augsburger Rathausplatz ermöglicht einen kompakten Überblick über das UNESCO-Welterbe „Augsburger Wassermanagement-System“ und ist damit ein guter Ausgangspunkt auf dem Weg zu den Welterbe-Objekten im Stadtgebiet und darüber hinaus. Das circa 100 Quadratmeter große Info-Zentrum veranschaulicht in Text und Bild, mit verschiedenen Medien und Exponaten – etwa einer Wasser-Illumination, dem Trinkwasserbrunnen auf einem Lechfindling und dem Abguss eines Eroten, einer Figur am Augustusbrunnen – das komplexe Wassersystem. Das „Welterbe Info-Zentrum“ dient als erste Anlaufstelle vor der Erkundung der 22 Objekte der Welterbe-Stätte: 19 Objekte verteilen sich über das Stadtgebiet, und drei Wasserkraftwerke liegen am Lechkanal nördlich von Augsburg. Das „Welterbe Info-Zentrum“ ist Bestandteil des Bildungsauftrags, der sich mit dem international begehrten Prädikat eines UNESCO-Welterbes verbindet.

Der Eintritt ist frei. Der Innenraum ist barrierefrei zugänglich.

„Welterbe Info-Zentrum“, Rathausplatz (direkt neben der Tourist-Info)
Virtueller Rundgang und Informationen zu den Öffnungszeiten:
wassersystem-augsburg.de/de/welterbe-info-zentrum

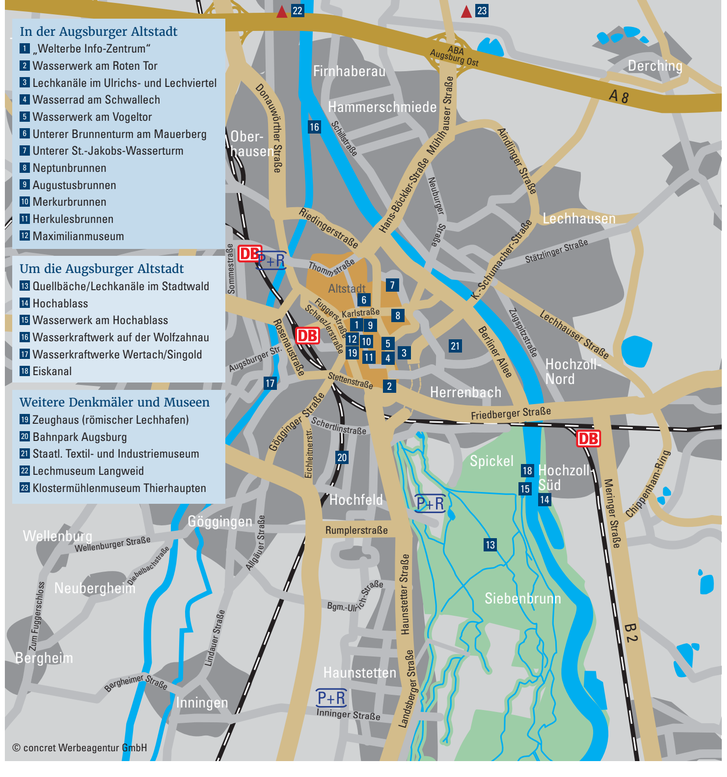
ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

2 Das Wasserwerk am Roten Tor

Weil die Augsburger Oberstadt zwölf Meter über dem wasserreichen Lechtal liegt, hob man ab 1413/14 Trinkwasser in einen Wasserturm. Der Große Wasserturm beim Roten Tor entstand ab der Zeit um 1433/34. Als der zunächst hölzerne Turm 1464 abbrannte, wurde er gemauert erhöht und 1669 auf sieben Geschosse aufgestockt. Ein Durchgang verbindet den Großen Wasserturm mit dem 1470 erbauten, 1559 und 1672 erhöhten Kleinen Wasserturm. In seinem Untergeschoss kommt man zum Aquädukt, das parallel Trinkwasser und Treibwasser für die Wasserräder im Lechviertel liefert. 1599 wurde der Kastenturm errichtet, um den Wasserdruck zu erhöhen. Dieses Wasserwerk war bis 1879 in Betrieb.

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH führt durch den Großen und Kleinen Wasserturm sowie durchs Obere Brunnenmeisterhaus. Eine Ausstellung zeigt dort hydrotechnische Modelle, Instruktionsgemälde und Schautafeln. Das Untere Brunnenmeisterhaus beherbergt ein Handwerkermuseum.

Historisches Wasserwerk am Roten Tor
Am Roten Tor 1 | Zugang bei Führungen über die Spitalgasse | Außenbesichtigung im Brunnenmeisterhof: Zugang über Rabenbad
Tel. 08 21/5 02 07-0 | www.augsburg-tourismus.de



In der Augsburger Altstadt
1 „Welterbe Info-Zentrum“
2 Wasserwerk am Roten Tor
3 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel
4 Wasserrad am Schwallech
5 Wasserwerk am Vogeltor
6 Unterer Brunnenturm am Mauerberg
7 Unterer St.-Jakobs-Wasserturm
8 Neptunbrunnen
9 Augustusbrunnen
10 Merkurbrunnen
11 Herkulesbrunnen
12 Maximilianmuseum

Um die Augsburger Altstadt
13 Quellbäche/Lechkanäle im Stadtwald
14 Hochablass
15 Wasserwerk am Hochablass
16 Wasserkraftwerk auf der Wolfzahnau
17 Wasserkraftwerke Wertach/Singold
18 Eiskanal

Weitere Denkmäler und Museen
19 Zeughaus (römischer Lechhafen)
20 Bahnpark Augsburg
21 Staatl. Textil- und Industriemuseum
22 Lechmuseum Langweid
23 Klostermühlenmuseum Thierhaupten

(INDUSTRIE-)ARCHÄOLOGISCHE DENKMÄLER

3 Lechkanäle im Ulrichs- und Lechviertel

Über eine Gesamtlänge von 77 Kilometern und bei einem Gefälle von 26 Metern ziehen sich 29 Lechkanäle durch das Stadtgebiet. Ihre Bedeutung für die mittelalterliche Stadt sieht man gut im Ulrichs- und Lechviertel. Mit mehr als drei Kilometern Gesamtlänge fließen vier Lechkanäle – Schwallech, Hinterer, Mittlerer und Vorderer Lech – durchs einstige Handwerkerquartier. Der Vordere Lech ist die Verlängerung des Lochbachs, der über das Aquädukt des Wasserwerks am Roten Tor und durch den Kleinen Wasserturm ins Ulrichsviertel strömt. Im Schwallech fließt das Lechwasser vom Hochablass ins Lechviertel. Am Schwal, einer schmalen Landzunge beim Kloster St. Ursula, teilt sich der Schwallech in den Mittleren und den Hinteren Lech. Die beiden Lechkanäle fließen parallel und nah beieinander, ehe sie sich nach dem Brechthaus bei der Gasse „Auf dem Rain“ zum Stadtbach vereinen. Kurz davor mündet der Vordere Lech in den Mittleren Lech.

Den Lechkanälen im Ulrichs- und im Lechviertel kann man auf diversen Wegen folgen. Alle vier Kanäle auf einmal hat man nirgendwo vor Augen.

Lechkanäle
Ulrichs- und Lechviertel (zwischen Spitalgasse und Auf dem Rain)

WASSERBAU UND TECHNIKDENKMAL

4 Das Wasserrad am Schwallech

Das Schaurad im Augsburger Lechviertel ist der Nachfolger eines 1986 installierten Wasserrads. Die 2012 abgebaute, weil marode Konstruktion war nach einem historischen Vorbild gefertigt, als Schaurad über dem Lechkanal an der Schwibbogengasse installiert und vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl in Betrieb genommen worden. Einen technischen Nutzeffekt hatte es zwar nicht, erinnerte aber an ein um 1840 erbautes, nahegelegenes Wasserrad am Schwallech. Und auch das 2015 errichtete, fünf Tonnen schwere Pansterrad hat keinerlei technische Funktion: Es dient als Denkmal für jene 163 Wasserräder, die beispielsweise 1761 innerhalb und außerhalb der Stadtmauer insgesamt 78 Werke – Getreide-, Säge-, Schleif-, Polier-, Öl-, Walk- und Papiermühlen, Wasserwerke und Hammerwerke – antrieben. Der Schwallech ist der Kanal, durch den Lechwasser vom Hochablass über den Hauptstadtbach und den Kaufbach bis ins Lechviertel strömt.

Das mit Hilfe der Stadtwerke Augsburg sowie mit Spenden von Firmen und Bürgern finanzierte Schaurad im Lechviertel ist jederzeit zugänglich.

Wasserrad am Schwallech
Schwibbogengasse

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

5 Das Wasserwerk am Vogeltor

1538 entstand das Wasserwerk am Vogeltor. Direkt neben dem gotischen Stadttor fließt der südliche Stadtgraben unter der Wehrmauer hindurch. Auf die Mauer darüber wurde ein kleiner Wasserturm gesetzt. Hinter der Mauer beginnt der Innere Stadtgraben: Dort lag das erste Pumpenhaus dieses Wasserwerks. Sein Reservoir verlegte man um 1774 vom (später abgebrochenen) Wassertürmchen auf den Vogelturm in der Stadtmauer. Um die stärkere Wasserkraft vor der Mauer zu nutzen, wo das Wasser für den Äußeren Stadtgraben über ein Streichwehr fließt, wurde das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben 1843 durch eine neue Brunnenmaschine ersetzt. Das Pumpenhaus baute man an den Vogelturm in der Stadtmauer an, das Trinkwasser kam aus einem Speisebrunnen. Beim Vogelturm erinnert noch ein Fleck im Mauerwerk an jenes letzte Pumpwerk, das nach der Stilllegung des Wasserwerks am Vogeltor im Jahr 1879 abgebrochen wurde. Wo bis 1843 das Pumpwerk am Inneren Stadtgraben lag, dreht sich nun ein hölzernes Wasserrad.

Alle Relikte dieses Wasserwerks sind vom Oberen Graben aus zu sehen.

Wasserwerk am Vogeltor
Oberer Graben

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

6 Der Untere Brunnenturm am Mauerberg

Das ab 1450 erbaute Untere Wasserwerk beim Mauerberg war Augsburgs zweitgrößtes Wasserwerk, das zweitälteste der Stadt und das zweitälteste Deutschlands sowie Mitteleuropas. Sein Reservoir versorgte öffentliche Brunnen in der nördlichen Oberstadt und (bis 1609) in der Jakobervorstadt mit Wasser aus Quellen am Stadtgraben. 1502 belieferte das Wasserwerk den Bischof, der den ersten Hausanschluss erhalten hatte. Am Anfang hoben sieben Archimedische Schrauben das Trinkwasser in den Brunnenturm. Der heute sechsgeschossige Turm wurde 1538 aufgestockt, vor 1626 erhöht und später ausgebaut. Seit der Zeit um 1626 wurde das Wasser mit wasserradgetriebenen Kolbenpumpen und ab 1821 mit der Wassermaschine des Ingenieurs Georg von Reichenbach gepumpt. Die Wasserräder trieb jeweils der Innere Stadtgraben an. 1848 konstruierte Carl August Reichenbach die gusseiserne Zirbelnuss-Kanalbrücke: Durch diese Kanalkreuzung strömt der Stadtgraben über den Stadtbach hinweg ins Pumpenhaus.

Im Pumpenhaus über dem Stadtbach liegt das Programmkino „Liliom“.

Unterer Brunnenturm im Wasserwerk am Mauerberg
Oberer Graben (Turm am Springergässchen)

ARCHITEKTUR- UND TECHNIKDENKMAL

7 Der St.-Jakobs-Wasserturm von Elias Holl

Bis zum Jahr 1843 versorgten sieben städtische Wasserwerke über neun Wassertürme die Augsburger mit Trinkwasser. Zwei kleinere Wassertürme wurden damals stillgelegt, die sieben anderen nutzte man noch bis zur Inbetriebnahme des neuen Wasserwerks am Hochablass im Jahr 1879. Neben den drei Wassertürmen des Wasserwerks am Roten Tor blieben der Untere Brunnenturm beim Mauerberg sowie der St.-Jakobs-Wasserturm am Gänsbühl erhalten. Mit der Planung des Unteren St.-Jakobs-Wasserturms hatte der Rat der Reichsstadt 1609 den genialen Stadtwerkmeister Elias Holl beauftragt. Holl errichtete den Wasserturm sowie einen zweiten, 1944 jedoch zerstörten Zwillingsturm im Stil der italienischen Renaissance. Ihre Wasserräder trieb jeweils der bis zu 30 Meter breite Äußere Stadtgraben an.

Von außen ist der am Äußeren Stadtgraben beim Oblatterwall gelegene St.-Jakobs-Wasserturm jederzeit zu besichtigen (Innenbesichtigung auf Anfrage möglich). Bei der benachbarten Kahnfahrt rudert man im Graben.

St.-Jakobs-Wasserturm
Gänsbühl 32
Tel. 08 21/51 88 04 | www.buchhandlung-am-obstmarkt.de

KUNSTDENKMAL

8 Der rätselhafte Neptunbrunnen

In der Jakobervorstadt steht auf dem Jakobsplatz zwischen der Kirche St. Jakob und der Fuggerei der Neptunbrunnen. Um diese bronzene Brunnenfigur ranken sich Geheimnisse: Weder ihre Entstehungsgeschichte noch der Bildhauer oder der Gießer sind bekannt. Unklar ist, ob die Figur des Neptun zuerst einen Brunnen im Garten des reichen, 1535 verstorbenen Raymund Fugger zierte. Klar ist, dass man die Figur des Wassergottes Neptun einer Zeit zuzuordnen hat, in der nördlich der Alpen das Motiv eines nackten heidnischen Gottes als Brunnenfigur sowie der Guss einer derart großen Bronzefigur neuartig waren. 1537 ersetzte die Figur des antiken Wassergottes auf dem Fischmarkt (dem Platz zwischen Perlachturm und Rathaus) eine Brunnenfigur, die den heiligen Bischof Ulrich darstellte. In der gemischtkonfessionellen Reichsstadt war der religiös neutrale Neptun ein Streit vermeidender Kompromiss. Das Fischmotiv blieb immerhin erhalten: Die Ulrichsfigur hatte wohl einen Fisch in der Hand – Gott Neptun hält einen Delfin.

Ein paar Schritte vom Neptunbrunnen liegt der Eingang zur Fuggerei.

Neptunbrunnen
Jakobsplatz

KUNSTDENKMAL

9 Der Augustusbrunnen von Hubert Gerhard

Seit 1588 arbeitete der Niederländer Hubert Gerhard an den Modellen für die Figuren des Augustusbrunnens: 1590/91 wurden die Bronzefiguren gegossen. Der Brunnen vor dem Rathaus wurde 1594 eingeweiht. Auf seinem Pfeiler steht die überlebensgroße Bronzefigur des Stadtgründers Augustus. Den Pfeiler zieren nach dem Vorbild italienischer Brunnen Hermen, aus deren Brüsten ebenso Wasser spritzt wie aus den Mäulern der von Putti gehaltenen Delfine. Zu einem Denkmal der reichsstädtischen Wasserwirtschaft wird der Augustusbrunnen durch die Verkörperung von vier Gewässern auf dem Beckenrand und ihre Attribute. Zwei männliche Figuren stellen die wilden Gebirgsflüsse Lech (Fichtenkranz und Floßruder) und Wertach (Eichenlaubkranz und Fischernetz) dar. Zwei weibliche Figuren stehen für den Mühlenfluss Singold (Ährenkranz und ein Mühlradviertel) sowie für den trinkwasserspendenden Brunnenbach (Krönchen und Trinkwasserkanne).

In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf den Augustus eingehaust.

Augustusbrunnen
Rathausplatz

KUNSTDENKMAL

10 Der Merkurbrunnen von Adriaen de Vries

Der Niederländer Adriaen de Vries modellierte ab 1596 die Figuren des 1599 aufgestellten Merkurbrunnens. Der spätere kaiserliche Kammerbildhauer hatte wie schon Hubert Gerhard beim stilprägenden Bildhauer dieser Epoche, Giambologna (Jean de Boulogne), in Florenz gelernt. Der mehr als lebensgroßen Bronzefigur des römischen Götterboten Merkur mit seinen Attributen – Flügelhelm und Botenstab – schnürt der kleine Liebesgott Amor, der auf dem Brunnenpfeiler hockt, die Sandalen auf. Am Pfeiler speien jeweils zwei Medusenhäupter und Hundeköpfe sowie vier Adlerköpfe Wasser – Letztere sind Symbole der Verbundenheit der Reichsstadt mit dem Kaiser. Die Löwenmasken am Pfeiler stammen vermutlich aus späterer Zeit. Die beiden Schriftkartuschen am Brunnenpfeiler nennen die Stadtpfleger Hans Welser und – zweimal – Octavian Secundus Fugger, die für die Errichtung des Merkurbrunnens verantwortlich waren.

In der warmen Jahreszeit sind alle Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird der Brunnen bis auf die Hauptgruppe eingehaust.

Merkurbrunnen
Moritzplatz

KUNSTDENKMAL

11 Der Herkulesbrunnen von Adriaen de Vries

Adriaen de Vries modellierte auch die Modelle der Bronzen des im Jahr 1602 in Betrieb genommenen Herkulesbrunnens. Der dritte der drei Monumentalbrunnen ist der größte und auch figurenreichste. Der starke Halbgott Herkules auf dem Brunnenpfeiler erschlägt mit seiner Flammenkeule die siebenköpfige Wasserschlange Hydra. Den Pfeiler zieren drei sich waschende Najaden, drei wasserspeiende Tritonen sowie drei Eroten, die mit Gänsen kämpfen und so den Kampf des Herkules nachahmen. Mit dem Herkulesbrunnen war die weltweit einzigartige Brunnentrias in der zentralen Achse der Stadt abgeschlossen. Drei vergoldete Reliefs am Pfeiler thematisieren die Stadtgründung durch die Römer. Am Pfeiler findet man auch die Namen Fugger und Welser.

In der frostfreien Jahreszeit sind die Figuren des Brunnens jederzeit zu besichtigen. Im Winter wird dieser Brunnen bis auf die Hauptgruppe durch die schützende Einhausung vor Frostschäden bewahrt. Im Sommer bewirtet hier – wie an den anderen Monumentalbrunnen – Freiluftgastronomie mit Blick auf die Brunnenkunst der späten Renaissance.

Herkulesbrunnen
Maximilianstraße

MUSEUM, KUNST- UND TECHNIKDENKMÄLER

12 Kunst und Modelle im Maximilianmuseum

Im glasüberdachten Viermetzhof des Maximilianmuseums stehen die Originale jener restaurierten Brunnenbronzen, deren Abgüsse heute an den Monumentalbrunnen zu sehen sind. Beim Viermetzhof findet man auch die originalen Bronzefiguren des Neptunbrunnens und des Augsburger Brunnenjünglings – die Figur eines sitzenden Mannes, der eine Meeresschnecke hält – sowie die steinerne Brunnenfigur des Augsburger Wappners, eines geharnischten Ritters. Neben der Kunst für das Wasser zeigt das Maximilianmuseum aber auch den hohen Stand der Augsburger Wasserkunst: In der Modellkammer des Museums – sie ist weltweit ohne Parallele – sind hydrotechnische Funktionsmodelle vom 17. bis zum 19. Jahrhundert und Modelle jener Treppen zu sehen, die ein Brunnenmeister in den Wassertürmen einbaute. Diese Modellkammer steht auf der Liste des national wertvollen Kulturgutes.

Das Museum ist dienstags bis sonntags (10 – 17 Uhr, Viermetzhof ohne Eintritt zugänglich) geöffnet. Die Öffnungszeiten an Feiertagen im Web.

Maximilianmuseum
Fuggerplatz 1
Tel. 08 21/3 24-41 67 | www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de